

1. D/ 68  
2. D/ 68-3

# Schritt für Schritt die Hase erleben

**Im Wasser-Viertel dreht sich am 7. Juni alles um den Fluss**

Osnabrück (eb) – „Früher hatten viele Osnabrücker ihren eigenen Steg an der Hase und einen Kahn. Die Hase war alles, was man mit einem Fluss verbindet: Nahrungsquelle, Verkehrsweg, Energielieferant, Waschplatz, Badestelle, Tränke für das Vieh, Abwasserkanal und ganz wichtig für die Stadtverteidigung“, erklärt Detlef Götting. Der Stadtführer kennt die Besonderheiten der Hase und ihre Geschichte seit vielen Jahren.

Im Rahmen von „7/Viertel“ führt er die Besucher am Samstag (7. 6.) Schritt für Schritt in die bedeutsame Historie des Stadtflusses ein. Bei einer Führung entlang der Hase erfahren sie viel Wissenswertes rund um den Fluss, der sich durch die City schlängelt.

Die Veranstaltungsreihe „7/Viertel“ ist Ergebnis eines Wettbewerbs der niedersächsischen Cityoffensive Ab in die Mitte! An 7 Samstagen stellen sich die 7 Viertel mit ihren Schwerpunkten vor. Einen ganzen Tag lang steht das Wasser-Viertel Öwer de Hase im Mittelpunkt des Interesses. Nicht nur bei den Führungen mit Detlef Götting oder Heinz Kappelmann um 10, 12, 14 und 16 Uhr können die Besucher „ihren Fluss“ besser kennen lernen. Rund um die Uhr ist Wasserspaß zu erleben, zum Beispiel beim Tretbootfahren oder bei einer Demonstration des Wasserpolos.

Am Stand „Lebendige Hase“ des städtischen Fachbereichs Umwelt erfahren Naturfreunde von 10 bis 18 Uhr Wichtiges über die ökologische Bedeutung des Flusses. Auf den unterirdischen Verlauf, die Verdeckelung der Hase, weist ein blauer Teppich hin, der im Bereich Öwer de Hase ausgelegt wird.

Detlef Götting startet seinen Rundgang am Standort des



ehemaligen Schuldner- oder Hexenturms vor L+T. Damit sich die Besucher ein Bild von dem Verlauf der Hase im Bereich des ehemaligen Herrenteichstores mit Bastion, Herrenteichsmühle, Kümpersturm und Herrenteichswall machen können, steht eine Besichtigung des Stadtmodells im Turm auf dem Programm.

Beim Spaziergang über den Herrenteichswall erleben die Teilnehmer die idyllische Seite

den Flussaal, der heute ausgestorben wäre, wenn er nicht vom Menschen nachgesetzt würde“, so Götting. Bis 2015 will die Stadt die Hase wieder ökologisch durchgängig machen, um Fischen und allen anderen Organismen die Wanderung flussauf- und abwärts zu ermöglichen. Ein Hindernis stellt zurzeit die Pernickelmühle dar: Ihr Betrieb wurde zwar in den 1960er Jahren eingestellt, das Mühlenwehr staut den Fluss aber bis heute.

Wenige Meter weiter wird ein wichtiges Bauwerk für die Stadtverteidigung außen und innen besichtigt: die historische Brücke der Vitischanze. Und das nicht nur aufgrund ihrer Bedeutung als einzigartiges Bauwerk: „Von der An-



**Heinz Kappelmann (v. l.) und Detlef Götting zeigen auf einem historischen Plan den Verlauf der Hase.** PR-Foto

der Hase. Schon im 19. Jahrhundert war dieser Teil entlang des Flusses eine beliebte Flaniermeile für die Bevölkerung. Für verschiedenste Organismen war und ist die Hase ein wichtiger Lebensraum. „Damals wie heute gab es etwa 28 Fischarten, wie beispielsweise

gers-Brücke an der Hasestraße hat man einen wunderschönen Blick auf die Schanze, die Brücke und die Hase. Viele kennen diese Aussicht gar nicht. Abends, wenn alles beleuchtet ist, bietet sich ein herrlicher Anblick“, sagt Götting.